

IHS Markit/BME Einkaufsmanager Index™

Aufschwung in der Industrie hält trotz zunehmender Unterbrechungen der Lieferketten im Januar an

Ergebnisse auf einen Blick

Produktion und Neuaufträge steigen erneut, wenngleich langsamer

Jobabbau schwächt sich ab, Ausblick auf Rekordhoch

Massiver Kostenanstieg inmitten beispielloser Verlängerung der Lieferzeiten

Datenerhebung: 12. - 22. Januar 2021

Deutschlands Industriesektor konnte den Schwung mit ins neue Jahr nehmen und erneut Zuwächse beim Auftragseingang sowie bei der Produktion verzeichnen, wie die jüngsten Daten des Einkaufsmanagerindexes signalisieren. Zudem wurden im Januar weniger Stellen abgebaut als zuletzt, was teilweise am Rekordhoch bei den Geschäftsaussichten lag.

Die Umfrageergebnisse zeigen aber auch, dass es aufgrund von Verknappungen bei Rohmaterialien und dem Mangel an Schiffscontainern häufiger zu Unterbrechungen der Lieferketten kam. Dies wiederum führte zu einem signifikanten Anstieg der Einkaufspreise sowie niedrigeren Lagerbeständen.

Mit 57,1 Punkten notierte der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex - eine gewichtete Summe der Messwerte für Neuaufträge, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager - auch im Januar komfortabel in der Wachstumszone, wenngleich so niedrig wie seit vier Monaten nicht mehr. Gegenüber dem annähernden 3-Jahreshoch von Dezember (58,3) gab er zudem etwas nach.

Die Produktion wurde zum Jahresauftakt im gesamten Sektor abermals deutlich ausgeweitet. Dabei blieb die Steigerungsrate zwar auf hohem Niveau, fiel aber nicht mehr so stark aus wie in den letzten vier Monaten.

Ähnlich sah es beim Auftragseingang aus. Auch hier wurde wieder ein kräftiges Plus verbucht, das allerdings etwas niedriger ausfiel als in den Vormonaten. Und das trotz eines markanten Zuwachses bei den Exportordern, da vor allem in China und der USA die Nachfrage kräftig angezogen hat.

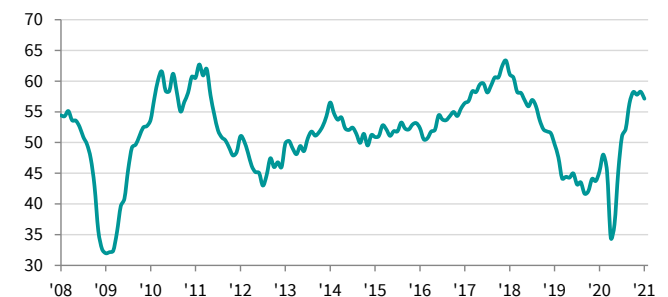
Der anhaltende Zufluss an Neuaufträgen spiegelte sich in einem weiteren Anstieg der Auftragsbestände wider. Viele Umfrageteilnehmer gaben außerdem an, direkt vom Lager zu verkaufen, um die hohe Nachfrage zu bedienen. Infolgedessen sanken die Bestände an Fertigwaren stark und zum achten Mal in Folge.

Dennoch hielt der Personalabbau bei den Herstellern auch im Januar an,

Fortsetzung nächste Seite...

Einkaufsmanagerindex

sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit.

Kommentar

Phil Smith, Associate Director bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

"Deutschlands Industrie blieb auch im Januar auf Wachstumskurs und leistet einen beträchtlichen Beitrag zur Konjunktur während des derzeitigen Lockdowns.

Anlass zur Sorge geben jedoch die sich häufenden Lieferverzögerungen. Demnach führt der steigende Bedarf vieler Hersteller in Verbindung mit Rohstoffknappheit und der geringen Verfügbarkeit von Schiffscontainern zu massiven Unterbrechungen in den Lieferketten, wie der Rekordanstieg der Vorlaufzeiten im Januar verdeutlicht.

Während sich die Auswirkungen auf das tatsächliche Produktionsniveau bislang scheinbar in Grenzen halten und die Produktion mit den Auftragseingängen Schritt hält, sehen wir bei vielen Herstellern einen Rückgang der Bestände an Vormaterialien und damit ein wachsendes Risiko von Störungen.

Zudem haben die Lieferengpässe zu einem heftigen Kostenanstieg geführt und die Inflationsrate der Einkaufspreise auf ein 2,5-Jahreshoch getrieben. Dennoch, die meisten Industrieunternehmen lassen sich davon nicht aus der Bahn werfen und sind optimistisch, dass die Nachfrage im Jahresverlauf weiter anziehen wird, wie das Rekordhoch bei den Geschäftsaussichten zeigt."

womit sich der seit fast zwei Jahren andauernde Negativtrend fortsetzte. Immerhin, der Rückgang schwächte sich weiter ab und fiel so gering aus wie seit Juni 2019 nicht mehr. Und dies lag nicht nur am wachsenden Kapazitätsdruck, sondern auch am verbesserten Geschäftsausblick.

Der Optimismus der Hersteller hinsichtlich ihrer Produktionsniveaus binnen Jahresfrist kletterte im Januar auf ein neues Rekordhoch (seit Juli 2012). Demnach äußerte sich eine Vielzahl der Befragten zuversichtlich, dass sich die Nachfrage erholen werde und die Investitionen steigen werden, sobald die Massenimpfungen gegen Covid-19 richtig ins Rollen kommen.

Kurzfristig zeigen die Daten jedoch, dass es im Januar vermehrt zu Unterbrechungen der Lieferketten gekommen ist. Die Zahl der gemeldeten Verzögerungen erreichte im Berichtsmonat sogar einen Rekordwert. Ursächlich dafür waren gleich mehrere Dinge: der wachsende Druck auf die Zulieferer, Material- und Rohstoffengpässe sowie logistische Probleme, und zwar in erster Linie die Verfügbarkeit von Schiffscontainern.

Eine Begleiterscheinung dieser Störungen war die deutliche Verteuerung der Einkaufspreise. So schnellte die Inflationsrate am Jahresanfang auf den höchsten Wert seit Juli 2018. Der Kostenanstieg wurde von den Herstellern weitgehend selbst getragen, denn die Verkaufspreise stiegen nur geringfügig und weniger stark als im Dezember.

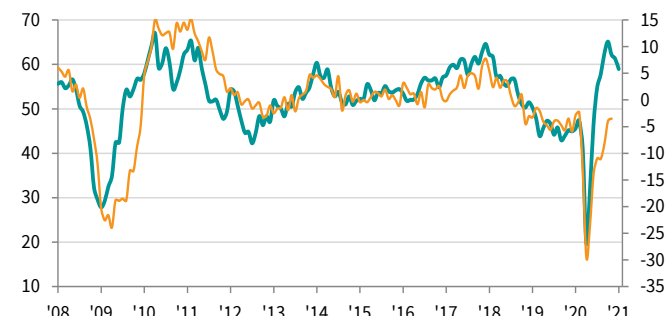
Die Vormateriallager schrumpften im Januar zum neunten Mal in Folge. Angesichts der langen Lieferzeiten fiel der Rückgang der Bestände so stark aus wie seit einem Jahr nicht mehr. Folglich haben viele Unternehmen ihre Einkaufsmenge aufgestockt, um die höheren Produktionsraten halten und die Verfügbarkeit von Rohstoffen mit langen Vorlaufzeiten sicherstellen zu können.

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

kalenderbereinigt, %/J



Quellen: IHS Markit, Bundesbank.

Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
IHS Markit
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith
Public Relations
IHS Markit
T: +1 781 301 9311
katherine.smith@ihsmarkit.com

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 400 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0,3, Index Leistung 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: economics@ihsmarkit.com

Datenerhebung und Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 12.-22. Januar 2021.

Die Umfrage wurde erstmals im April 1996 erhoben.

Flash vs. Finaldaten

Der Flash basiert auf 94% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalen EMI beträgt seit Januar 2006 0,0 (0,3 in absoluten Zahlen).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. ihsmarkit.com/products/pmi.html

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2021 IHS Markit Ltd. sein.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte katherine.smith@ihsmarkit.com

Über den BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Frankfurter Str. 27
65760 Eschborn
Deutschland

Kontakt: Frank Rösch, Leiter Presse und Kommunikation
E-Mail: frank.roesch@bme.de Internet: www.bme.de